



Foto: Christian Schaubelt/dpsg

Einfach fair sein

Der Stamm Nordborchen aus der Diözese Paderborn engagiert sich seit Jahren dafür, fair zu sein. Sebastian Zilles berichtet, wie einfach es ist, in der Gruppenstunde für das Thema „Fairer Handel“ zu sensibilisieren. Auch in Zeltlagern ist fair sein nicht schwierig. Einfach nachmachen – einfach fair sein.

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder wollen wir die Welt ein bisschen besser verlassen, als wir sie vorgefunden haben. Mit diesem Grundmotto des Pfadfindens ist für uns unvereinbar, wenn wir durch unseren Konsum die Ausbeutung anderer Menschen unterstützen. Aus diesem Grund sind wir von der Aktion „Faire Gemeinde“ des BDKJ im Erzbistum Paderborn als erster „Fairer Jugendverband“ ausgezeichnet worden und haben bereits den Beschluss in der Stammesversammlung gefasst, Fairtrade-Stamm zu werden. Denn das hört beim Tragen der fairen Kluft nicht auf.

Produkte aus fairem Handel

Wenn wir fair gehandelten Kaffee oder Kakao trinken, unterstützen wir damit Menschen, die es ohne diesen Handel deutlich schwerer hätten. Gleiches gilt für Fußbälle und ähnliches, die nicht als Billigprodukt in ausbeuterischer Kinderarbeit oder zu unmenschlichen Bedingungen hergestellt wurden. Aber es ist natürlich nicht nur wichtig, dass unser Stamm kritisch und fair einkauft. Wir wollen die Idee des fairen Handels auch unseren Gruppenkindern vermitteln.

Einstieg in der Gruppenstunde

Um das Thema in die Gruppenstunde zu transportieren, kann der Blick zunächst von den Schokoriegeln mit dem blau-grünen Symbol ausgeweitet werden auf die Situation der Gruppenmitglieder vor Ort. Dabei kann die Gruppe sich auch zunächst von dem Thema Handel entfernen und sich damit beschäftigen, was fair und was unfair ist. Wo werden Menschen benachteiligt?

Was ist fair und was unfair?

Mit der Methode einer Streife kann ergründet werden, was innerhalb der Gemeinde fair ist oder was nicht. Dabei spielt es keine Rolle,

ob als Ergebnis die Auffahrrampe zum örtlichen Geldinstitut genannt wird, die für den sportlichen Juffi zunächst keinen Sinn macht oder die Frage, ob der Bauer nebenan die Milch zu einem fairen Preis vergütet bekommt. Je nach Stufe sind Vertiefungen möglich, von der Besichtigung eines Legebetriebes bis zur Einladung eines Referenten mit Podiumsdiskussion.

Faire Ressourcen nutzen

Ein weiterer Schritt ist dann die konkrete und dauerhafte Wahrnehmung von Fairness in den Gruppenstunden und während der Fahrten. Auch hier ist ganzheitliches Denken gefragt: der Umgang miteinander, aber auch mit Lebensmitteln und Ressourcen, die für eine Aktion verbraucht werden. Ganz wichtig: hier braucht es Vorbilder!

Im Zeltlager

Um dann den fairen Handel in der Gruppenstunde zu thematisieren, bietet es sich an, durch (Blind-) Verkostung von nachhaltig produzierten Schokoriegeln oder Kartoffelchips das Interesse an diesen Produkten zu wecken. Und der von

den Kindern und Jugendlichen betriebene Kiosk während des Sommerlagers mit ausschließlich fair gehandelten Produkten wird ein Selbstläufer. So steigt die Akzeptanz für diese Produkte. Leiterinnen und Leiter müssen jedoch mitziehen und selbst fair gehandelten Kaffee trinken - und nicht die billige Marke eines großen deutschen Discounters.

Der Einsatz lohnt sich

Häufig hört man, es sei zu teuer, im Stamm oder bei Fahrten faire Produkte zu verwenden. Es stimmt: Durch Produkte mit dem Fair-Trade-Siegel oder durch Bio- oder Regionalprodukte steigen auf den ersten Blick die Kosten an. Aber: Durch den Verzicht auf die ein oder andere Fleischmahlzeit oder einen kostenpflichtigen Programmpunkt können die Mehrkosten meistens ausgeglichen werden. Fairer Handel sollte für uns ein wichtiges Mosaiksteinchen im pfadfinderischen Leben sein – es macht die Welt heller.



Sebastian Zilles
Stamm Nordborchen



**FAIRTRADE
SCOUTS**



Mehr Infos zu den Fairtrade-Scouts findet ihr im Kasten rechts und online unter:
<http://fairtrade-scouts.de>



Das sind Fairtrade Scouts

Bei Fairtrade Scouts können sich alle Stämme mit Fairem Handel beschäftigen und sich für diesen einsetzen. Dazu gehört auch, dieses Engagement als Stamm kreativ nach außen zu tragen, sodass immer mehr Menschen fair handeln. Besonders engagierte Stämme können sich als Fairtrade-Stamm auszeichnen lassen. Die Kampagne Fairtrade Scouts wurde vom Bundesarbeitskreis Internationale Gerechtigkeit der DPSG entwickelt und wird in Kooperation mit Fairtrade Deutschland und dem katholischen Hilfswerk MISEREOR realisiert.

So werdet ihr Fairtrade-Stamm

Um Fairtrade-Stamm zu werden müsst ihr nur fünf Kriterien erfüllen und ihr erhaltet die Auszeichnung:

Kriterium 1

Beschluss der Stammesversammlung zur Teilnahme an Fairtrade Scouts. Gleichzeitig wird eine Selbstverpflichtung beschlossen, drei Produkte ausschließlich aus Fairem Handel zu beziehen.

Kriterium 2

Gründung eines Fairtrade-Scout-Teams bestehend aus Leitern, Kindern und Jugendlichen, das alle weiteren Aktivitäten koordiniert.

Kriterium 3

Alle Gruppen im Stamm beschäftigen sich innerhalb eines Jahres inhaltlich mit dem Thema Fairer Handel.

Kriterium 4

Bei mindestens einer Stammesaktion ist Fairer Handel inhaltlicher Bestandteil.

Kriterium 5

Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, zum Beispiel in einer lokalen Zeitung und Dokumentation aller Aktivitäten unter blog.fairtrade-scouts.de.

Berichte der Stämme auf:
<http://blog.fairtrade-scouts.de>

